

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

280 (1.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518701)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die **Zeitung** oder **den Anzeiger** für das Herzogtum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S. Druck und Verlag von C. E. Weidner & Sohn in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 280.

Mittwoch den 1. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Marinevorlage.

In dem von den verbündeten Regierungen aufgestellten Gesetzentwurf wird der Schiffsbestand der deutschen Flotte, abgesehen von Torpedofahrzeugen, Schulschiffen, Spezialschiffen und Kanonenbooten, wie folgt normirt: Verwendungsbereit sollen sein 17 Linienfahrzeuge, 8 Küstenpanzerschiffe, 9 große und 26 kleine Kreuzer; als Materialreserve kommen dazu 2 Linienfahrzeuge, 3 große und 4 kleine Kreuzer. Diese Stärke der Flotte wird von den verbündeten Regierungen als ausreichend, aber auch als unerlässlich bezeichnet, wenn das Reich seine maritimen Aufgaben erfüllen soll. In Anrechnung kommen auf diesen Sollbestand von den am 1. April 1898 vorhandenen und im Bau befindlichen Schiffen als Linienfahrzeuge 12, als Küstenpanzerschiffe 8, als große Kreuzer 10 und als kleine Kreuzer 23. Es sind also an Neubauten noch erforderlich 7 Linienfahrzeuge, 2 große und 7 kleine Kreuzer; die gegenwärtige Zahl der Küstenpanzerschiffe wird für genügend erachtet. Unzertrennlich von der Aufstellung eines genügend begrenzten Sollbestandes der Flotte ist die Festlegung der Frist, binnen der dieser Bestand erreicht werden muß. In dem Entwurf wird daher folgerichtig verlangt, daß die Mittel für die erforderlichen Neubauten so rechtzeitig in den Reichshaushaltsetat aufzunehmen sind, daß der Sollbestand der Flotte bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, nämlich bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1904 erreicht wird. Auf die Dauer kann aber der Sollbestand nur aufrecht erhalten werden, wenn für die nach Ablauf ihrer natürlichen Lebensdauer unbrauchbar gewordenen Schiffe rechtzeitig Ersatzbauten eingestellt werden. Diese Lebensdauer wird von der Marineverwaltung für Linien- und Küstenpanzerschiffe auf 25 Jahre, für große Kreuzer auf 20 und für kleine Kreuzer auf 15 Jahre bemessen. Auch hier fordert der Gesetzentwurf, daß die Mittel für diese zur Erhaltung des Sollbestandes notwendigen regelmäßigen Ersatzbauten rechtzeitig in den Etat aufgenommen werden. Damit schließlich im Kriegsfalle

die Schlachtflotte leisten kann, was man von ihr erwartet, ist ein bestimmtes Maß von Indiensthaltung während des Friedens und das dazu erforderliche Personal unerlässlich. Von dem Umfange der Indiensthaltung hängt die zu wählende Organisation der Schlachtflotte ab. Da jede Organisation etwas Dauerndes sein muß, so müssen auch die zur Durchführung derselben nötigen Indiensthaltungen genügend gesichert sein. Zu diesem Zweck bestimmt die Vorlage, daß die Mittel für die Indiensthaltung der heimischen Schlachtflotte jährlich bis zu solcher Höhe in den Reichshaushaltsetat einzustellen sind, daß dauernd im Dienst gehalten werden können erstens zur Bildung von aktiven Formationen 9 Linienfahrzeuge, 2 große und 6 kleine Kreuzer, zweitens als Stammschiffe von Reserveformationen 4 Linienfahrzeuge, 4 Küstenpanzerschiffe, 2 große Kreuzer und 5 kleine Kreuzer, drittens zur Aktivierung einer Reserveformation auf die Dauer von zwei Monaten 2 Linienfahrzeuge oder Küstenpanzerschiffe. Nach Maßgabe des Bedarfs unterliegt der jährlichen Feststellung durch den Etat die Bereitstellung der für die Indiensthaltung der Torpedofahrzeuge, Auslandsfahrzeuge, Schulschiffe, Spezialschiffe und Kanonenboote erforderlichen Mittel.

Was die Vermehrung des Personals betrifft, so besteht kein Zweifel, daß die Erhöhung der Zahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften ebenso wie deren Ausbildung ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen ist. Bei einer jährlichen Einstellung von 120 Kadetten und einer Erhöhung des Schiffsjungenetats von 300 auf 1000 Köpfe wird die Personalvermehrung in 7 Jahren erreicht werden.

Betreffend die Finanzlagen sind die verbündeten Regierungen der Ansicht, daß das Flottengesetz ausgeführt werden kann, ohne daß neue Steuern oder eine einmalige große Anleihe erforderlich sind. Es wird vielmehr bestimmt angenommen, daß die Deckung der nötigen Mittel in jedem Jahre auf dem bisherigen budgetmäßigen Wege vollzogen werden kann. In jedem Jahre müssen die nötigen Mittel auf den Etat gebracht und der Beschlußfassung der gesetzgebenden Faktoren unterbreitet werden. Genau in derselben Weise und in demselben Umfang wie der Reichstag binden sich die Regierungen durch das Flottengesetz. Keineswegs handelt es sich dabei um eine

Einrichtung im Sinne des Armeesepennats, durch welches die Mannschaftstärke des Heeres für sieben Jahre festgelegt wird, sondern lediglich darum, daß die gesetzgebenden Faktoren darüber Beschluß fassen, wie groß die Marine sein soll, und in welcher Zeit sie beschafft werden kann, damit die danach erforderlichen Mittel alljährlich verfassungsmäßig veranschlagt und auf den Etat gebracht werden können. Daß in einer Periode des notwendigen Retablissements der Marine erhöhte Aufwendungen unvermeidlich sind, ist selbstverständlich; sie stehen dem Wesen nach aber auf gleichem Boden wie andere einmalige Forderungen, z. B. für die Neubewaffnung der Artillerie und den Bau des Nordostsee-Kanals, nur daß sie nicht im ganzen, sondern in der Verteilung auf eine Reihe von Jahren verlangt werden. Die Einzelheiten des Gesamtvorschlags für das Retablissement der Flotte sind nun folgende: Die Kosten für die sämtlichen Neubauten, einschließlich der Artillerie- und der Torpedo-Armierung, werden auf 162,2 Millionen angegeben. Dazu kommen die während dieser Zeit notwendig werdenden Ersatzbauten mit 211 Millionen, die so wie so aufgewendet werden müßten, wenn unsere Marine nicht unter dem jetzigen Stand sinken soll, die Restanten der zur Zeit im Bau befindlichen Schiffe belaufen sich auf 63,5 Millionen, 3 Kanonenboote werden auf 4,8 Millionen und 7 Torpedobootsdivisionen auf 41,3 Millionen veranschlagt. Dazu kommen die Mehrkosten der Indiensthaltung und der Personalvermehrung. Insgesamt sind bisher die fortlaufenden Ausgaben in den letzten 7 Jahren jährlich etwa um 3 Mill. geringen, für die kommenden 7 Jahre ist eine durchschnittliche Jahressteigerung um 4 Millionen anzunehmen, also um 1 Mill. jährlich mehr als bisher. Für die sonstigen „einmaligen Ausgaben“: Hafenanlagen, Werften, Befestigungen, Kasernen usw. sind jährlich 25 Proz. mehr veranschlagt, als durchschnittlich in den letzten 7 Jahren aufgewendet worden sind. Dadurch kommt man auf rund 9 Mill. das Jahr; was aber die Ausgaben für Schiffbau betrifft, so ist zu beachten, daß nach Erreichung des Sollbestandes die Forderungen für Schiffbauten erheblich sinken werden, da nach Ablauf von 7 Jahren Neubauten zur Vermehrung der Flotte fortfahren und nur noch Ersatzbauten zur Erhaltung des Sollbestandes erforderlich sind. Diese zeit-

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Und wenn es sich so verhielt, wenn der Erbärmliche gekommen war, sich für die erlittene Zurückweisung an ihr zu rächen, dann war das graufame Martyrium dieses Abends sicherlich noch nicht zu Ende. Sie mußte auf weitere Brutalitäten gefaßt sein, auf Mißhandlungen, denen sie vollkommen wehrlos preisgegeben war. Mit zermalmender Schwere fiel ihr das Bewußtsein ihrer Schwäche und Ohnmacht auf die Seele. Und ein Gefühl heißer Scham, daß gerade Theodor Rudeck ein Zeuge ihrer Demütigung sein mußte, drückte sie vollends zu Boden. Als sie wieder zur Bühne hinabstieg, in leichter, duftiger Gesellschaftstoulette und mit Blumen im Haar, aber todesstrahligen Antlitzes und mit fieberisch jagenden Pulsen, erfaßte der Direktor, der augenscheinlich an der Garderobentreppe auf sie gewartet hatte, freundlich ihre Hand.

„Lassen Sie den Kopf nicht hängen, liebes Fräulein! Noch ist nichts verloren. Man hat Ihnen vorhin schweres Unrecht getan; aber es waren nur einige rohe Gesellen, und das Publikum ließ sich für einen Augenblick verblüffen. Sie haben es in der Hand, den Burschen eine gründliche Beschämung zu bereiten. Denken Sie daran, daß es vielleicht Ihre ganze künstlerische Zukunft ist, die von dem Verlauf des heutigen Abends abhängt.“

Die Mahnung war gewiß sehr gut gemeint; aber bei der augenblicklichen Gemütsverfassung der jungen Schauspielerin hatte sie eine ganz andere als die beabsichtigte Wirkung. Hundertmal schlimmer als vorhin vor ihrem ersten Auftreten, fühlte sich Ilse von einer atemberaubenden, nervenzerrüttenden Angst ergriffen. Sie

antwortete dem Direktor, fast ohne zu wissen, was sie sprach, und der erfahrene Mann blickte ihr mit besorgtem Kopfschütteln nach, als sie weiter ging, um zwischen der zweiten und dritten Koulisse auf ihr Stichwort zu warten.

Wenn der unbefangene Theil des Publikums vielleicht Willens gewesen war, das vorhin an Ilse Forbach begangene Unrecht wieder gut zu machen, so wurde es jetzt durch die Schauspielerin selbst an der Ausführung einer solchen Absicht gehindert.

Wie höflich und herzwinnend sie auch in ihrem weißen Mullkleidchen aussah, wie rührend auch während der ersten Minuten ihre demüthig scheue Haltung wirkte — nach und nach wurde es doch selbst den mildesten Beurtheiler offenbar, daß diese schüchternen Unbeholfenheit dem Geist ihrer Rolle durchaus nicht entsprach.

Als sie abermals von der Szene abtrat, klatzte nur ein einziger Zuschauer oben im zweiten Rang, ein blasser junger Mensch, dem der Angstschweiß in großen Tropfen auf der Stirn perlte — und diesmal wurde der unzeitige Beifall nicht nur von dem dicken Menzinger und seinen hilfsbereiten Freunden, sondern von der großen Mehrheit des Publikums energisch niedergewischt. Das Urtheil über die Schauspielerin war damit gesprochen, zugleich waren aber auch die Hoffnungen, die der Direktor auf den Erfolg des neuen Stückes gesetzt hatte, gründlich zerstört, und es war ihm darum wohl kaum zu verzeihen, daß bei seiner nächsten Begegnung mit Ilse der Ausdruck wohlwollender Freundlichkeit ganz und gar aus seinem Gesicht verschwunden war.

„Nun bleibt Ihnen ja nur noch über, mir auch den letzten Akt zu verberben,“ sagte er scharf. „Wenn man Sie auf den Proben gesehen hat, könnte man wahrhaftig glauben, daß Sie mir den Abend vorlässlich ruinieren.“

Mit gemerktem Köpfchen ging sie ohne ein Wort der Rechtfertigung an ihm vorüber. Was hätte sie denn auch sagen sollen, um sich gegen seine Vorwürfe zu ver-

theidigen. Sie wußte, daß ihr Schicksal besiegelt sei, und eine stumpfe Gleichgültigkeit begann allgemach an die Stelle der schrecklichen Nervenüberreizung zu treten. Möchte es geben, wie es wollte, wenn nur diese Qual erst ein Ende hatte — dies langsame Martyrium, das fast zu hart war für die Widerstandsfähigkeit eines schwachen Weibes!

In ihrer letzten Szene hatte es noch einmal für kurze Zeit den Anschein, als ob sie das verlorene Wohlwollen des Publikums zurückgewinnen könnte. Die trostlos verzweifelten Worte, die ihr durch ihre Rolle vorgeschrieben wurden, kamen mit ergreifender Wahrheit von ihren Lippen. Aber gerade an der entscheidenden Stelle lachte jemand im Zuschauerraum laut auf, und nun war es um die Stimmung der anderen rettungslos geschehen. Ilse wußte mit voller Bestimmtheit, woher dies brutale Lachen gekommen war. Sie zuckte zusammen wie unter einem Beifenschieß; aber sie erhob ihre Augen nicht zu der Loge des Bankiers, um etwa durch einen stehenden Blick sein Mitleid zu erbetteln. Möchte er seinen Triumph immerhin bis zum letzten Tropfen auskosten. Was war denn jetzt noch daran gelegen!

Unter eisigen Schweigen des Publikums fiel der Vorhang. Der Direktor und der Regisseur, die mit ernstem Gesichtern bei einander standen, würdigten die unglückliche junge Schauspielerin keines Blickes, als sie an ihnen vorüberschritt. Die beiden Kolleginnen in ihrer Garderobe waren niemals so guter Laune gewesen als heute, und ihr Kichern klang Ilse noch in den Ohren, als sie, hastig abgehimmelt und ungekleidet, schon und verstohlen wie eine Verbrecherin der kleinen Künstlerportale zustrebte.

Ihr armer Kopf war so schwer und wußt von all dem Schrecklichen, was sie während der beiden letzten Stunden durchlebt hatte, daß darin nur noch Raum war für einen einzigen Gedanken — für den Gedanken an Theodor Rudeck, und für eine einzige Hoffnung — für

liche Begrenzung der Mehraufwendung, die nötig ist, um das Reestablishment der Flotte durchzuführen, ergibt sich eben aus der gesetzlichen Festlegung des Marineplanes.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Nov. Pressstimmen zur Marinevorlage liegen begreiflicherweise erst in geringer Zahl vor. Bei einer Musterung von rechts nach links sieht die Kreuzzeitung an der Spitze, die ihre zustimmenden Geleitworte mit dem Wunsch schließt, „man möge die Vorlage mit Wohlwollen und in gerechter Prüfung würdigen: unter dem Gesichtspunkte deutsch-nationaler Interessen zum Heile des Reichs, dem Freunde zum Schutz, dem Feinde zum Krug.“ — Die den Freikonservativen nahestehenden Berliner Neuesten Nachrichten äußern sich ebenfalls zustimmend, namentlich auch bezüglich der „gesetzlichen Festlegung darüber, welche Flotte und innerhalb welcher Zeit Deutschland haben soll.“

Sehr nachdrücklich treten der Hamburger Korrespondent und die Münchener Neuesten Nachrichten für die Vorlagen ein.

Die National-Ztg. erkennt die Forderungen im Ganzen als wohlbegründet und als nicht übermäßig an; auch den Zweck der vorgeschlagenen gesetzlichen Behandlung des Bauplans als berechtigt; sie glaubt aber nicht, daß der Reichstag sich zur Genehmigung bereit finden lassen wird. — Links von der N.-Z. ändert sich der Ton. Die Frankfurter Ztg. sieht die schlimmsten Beschränkungen bezüglich der Höhe der Forderungen erfüllt und in der gesetzlichen Festlegung des Flottenplanes die Zustimmung an den jetzigen Reichstag, seinen Nachfolger einfach seines Budgetrechts zu berauben. Ganz wild geberdet sich natürlich der Vorwärts: Die Forderungen sind kolossal. Die Begründung gleich Null. Der Reichstag von heute soll dem kommenden Reichstage sein Budgetrecht entziehen. — Äußerungen von Zentrumsblättern liegen noch nicht vor. Auch Herr Eugen Richter hat noch nicht gesprochen; was er sagen wird, weiß man allerdings schon im Voraus.

Berlin, 29. Nov. Der in Celle verstorbene General v. Schachtmeier hatte letztwillig angedeutet, daß seine Leiche durch Feuer bestattet werden sollte. Mit Bezug darauf wird der Kreuzzeitung aus Celle geschrieben: „In etlichen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß den Militärgeistlichen eine amtliche Mitwirkung bei der Feuerbestattung von Militärs erlaubt sei, daß z. B. der Divisionspfarrer Stuhlmann in Celle im Talar eine liturgische Trauerfeier am Sarge des verstorbenen Generals v. Schachtmeier gehalten und die Leiche in hergebrachter Form eingesegnet habe. Diese Nachricht beruht vollständig auf Irrthum. Pfarrer Stuhlmann hat genau nach dem für die Geistlichen in der preussischen Landeskirche bestehenden Bestimmungen gehandelt und jede amtliche Theilnahme bei der Wegführung der Leiche abgelehnt. Er hat an die Hinterbliebenen, ohne im Talar zu erscheinen, nur eine Trostansprache gehalten. Er hat auch nicht an dem Leichenzuge durch die Stadt nach dem Bahnhofe theilgenommen.“ Die Nat.-Ztg. bemerkt hierzu: Da ist die evangelische Kirche ja gerettet! Ober sollte der Fall nicht vielmehr darauf hinweisen, daß man durch die so stolz hervorgehobene Engherzigkeit immer weitere Kreise daran gewöhnt, die kirchlichen Formen entbehren zu können?

Oesterreich, Wien, 29. Novbr. Die gestrigen Demonstrationen erreichten ihren Gipfel um etwa um 11 Uhr morgens, wo Studenten und Arbeiter vor das Landgericht zogen und dort die Freigeubung Wolfs verlangten und die Wacht am Rhein und das Arbeiterlied sangen. Da sprengt berittene Polizei herbei und zerstreut die Menge mit rücksichtsloser Energie; sie haut mit dem blanken Säbel drein, so daß viele zu Boden stürzen und verwundet werden. Die Verletzten, meistens Studenten, werden in Cafés und Gasthäuser gebracht, wohin die Rettungsgesellschaften gerufen werden, die sie verbinden. Wer kann, kehrt auf den Ring zurück. Vor dem Landgericht erscheinen plötzlich Husaren, welche die Demonstranten abermals zerstreuen. Unterdessen haben Studenten und Sozialdemokraten vor dem Parlament den mit einer roten Fahne vorüberziehenden sozialdemokratischen Abgeordneten eine Ovation dargebracht. Es soll nun auch hier Ordnung geschaffen werden. Eine Abtheilung ungarischer Husaren vom achten Regiment sprengt heran und reitet unauffällig über den Ring, alles in wilder Flucht vor sich her treibend. Dabei stürzen Männer und Frauen zu Boden, viele werden verwundet und müssen ins Parlamentshaus getragen werden. Ein Abgeordneter,

die Hoffnung, daß er das rechte Wort finden würde, sie zu trösten in dieser Schmach, unter deren zermalnendem Gewicht sie beinahe erlag.

Im unsicheren Schein der Gaslaterne vor dem Schaupielerschauspiel gewahrte sie die Gestalten zweier Wartenden — die eines schwächlichen Jünglings und die eines langen hageren Mannes mit schmaler Brust und abfallenden Schultern. Sie erkannte die beiden auf der Stelle als ihren Bruder und den Regierungsbaumeister Steinäcker, den dritten aber, den, nach dem ihre arme, gemarterte Seele in verzweifelter Sehnsucht schrie, suchten ihre Augen vergebens auf dem weiten, jetzt ganz menschenleeren Platze.

(Fortsetzung folgt.)

der Zeuge dieser Szene war, sagte zu den Verwundeten, von denen zwei als schwerverwundet bezeichnet wurden und ins Spital gebracht werden mußten: „Ich bin zur Audienz beim Kaiser befohlen, ich werde ihm die Augen öffnen und ihm sagen, wer ihn angelogen hat.“ Nach zwei Uhr wurden das Militär und die berittene Polizei zurückgezogen, aber die Erregung nahm nicht ab, bis um 4 Uhr in einem Plakat Bürgermeister Lueger erschien und an drei Stellen mit lauter Stimme verlas, der Kaiser habe die Demission Baden's angenommen und Freiherrn Gausch von Frankenthurn mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Eine zweite Extraausgabe der Wiener Zeitung wurde bald darauf vertheilt. Die Wachtleute wurden beauftragt, dem Publikum mitzutheilen, wie sich die Ereignisse gestaltet hatten. Und nun war der Anblick der Straßen plötzlich umgestaltet. Der Abg. Wolf wurde etwa um 9 Uhr abends aus der Haft entlassen und von dem versammelten Volke mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Mit welcher Beforgnis man sich in Wien getragen hat, geht aus der Thatsache hervor, daß die großen eisernen Thore der Burg, durch welche der Verkehr von der inneren Stadt nach der Ringstraße geht, plötzlich geschlossen wurden.

Gerichtsweise verlautet, daß das Kabinet Gausch folgendemahen gebildet werde: Gausch übernimmt das Präsidium und eventuell auch das Innere, Bacquhem das Innere, eventuell den Handel, Sektionschef Graf Latour den Unterricht, Sektionschef Wittel die Eisenbahnen; Justiz und Ackerbau sind noch unbekannt. Von den alten Ministern bleiben der Landesverteidigungsminister Welfersheim und der Polenminister Nitner.

Aus Graz wird von gestern gemeldet: Der heutige Tag schien nach den vorausgegangenen Megeleien durch die bosnischen Soldaten sehr kritisch zu werden. Den ganzen Tag durchzogen kolossale demonstrierende Volksmengen die Straßen, während diese militärisch besetzt waren. Die Musikkapelle der Bosniaken sollte im Stadtpark concertiren, wurde daran aber von der wüthenden Menge gehindert. Da kam plötzlich durch Plakate der Tagespost die Nachricht unter die Bevölkerung, daß der Kaiser die Demission des Ministeriums angenommen habe — und aus den drohenden Menschen wurden im Nu jubelnde Volksmassen. Es wurden die Wacht am Rhein und die österreichische Hymne gesungen, Abends wurden die Häuser beleuchtet. Die Bosniaken sollen noch heute Nacht ausgerückt sein.

Der zur Bildung eines neuen Ministeriums berufene bisherige Kultusminister Freiherr Gausch v. Falkenthurn ist ein vielgewandter und in allen Sätteln gerechter Mann. Er trat am 5. November 1885 in das klerikal-deutsch-feindliche Ministerium Raafis, mit dem er noch acht Jahre aushielt. Dann schloß er in dem kurzen deutschfreundlichen Ministerium Windischgrätz, trat aber im Ministerium Baden wieder als Kultusminister ein.

Wien, 28. Nov., 6 Uhr 40 Min. abends. Tausende von Menschen erfüllen heute Nachmittag den Franzensring und den Rathhauspark. Die Menge veranstaltete stürmische Kundgebungen gegen den Grafen Baden. Die Passagiere auf den Pferdebahnen und Dombussen stimmten in die Rufe ein. Plötzlich trat Stille ein. Es verbreitete sich das Gerücht von der Demission des Grafen Baden. Wachtinspektoren und Wachtleute erklärten, sie seien beauftragt, mitzutheilen, daß Graf Baden demissionirt hätte. Der Bürgermeister Dr. Lueger verkündete die Nachricht aus seinem Wagen, als er durch die Menschenmassen fuhr, und wiederholte sie dann aus einem Fenster des Rathhauses, indem er noch mittheilte, daß der bisherige Unterrichtsminister Gausch von Frankenthurn mit der Neubildung des Kabinet's beauftragt sei. Jetzt ist alles ruhig.

Wien, 29. Nov. Die Bildung des neuen Ministeriums soll, wenn irgend möglich, noch heute erfolgen. Baron von Gausch übernimmt das Ministerium des Innern und den Voritz, Welfersheim bleibt Landesverteidigungsminister, den Unterricht übernimmt wahrscheinlich Sektionschef Graf Latour. Das zu bildende Beamtenministerium gilt in deutschen Kreisen nicht als die endgültige Lösung, sondern nur als Uebergangsministerium. Nur unter der Voraussetzung, daß Abrahamowitz beiseite, die lex Falkenhayn aufgehoben, die Sprachverordnung bis auf weiteres außer Kraft gesetzt wird, wären die deutschen Hauptparteien bereit, in sachliche Erörterung über das Ausgleichsprojovitorium, das Budgetprojovitorium und das Rekrutenkontingent einzutreten.

Korrespondenzen.

Z Jezer, 29. Novbr. Die Delegirtenversammlung des Feuerwehrverbandes für das Herzogthum Oldenburg und das königlich preussische Saagebiet findet Sonntag den 12. Dezember in Oldenburg in Papes Restaurant statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht des Verbandsvorstandes, 2. Bericht der Delegirten, 3. Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag. An dieser Versammlung werden von hier aus Hauptmann Solaro als Vorstandsmitglied und die Zugführer Hagen, Windels und Freichs als Delegirte teilnehmen. Bei dem am 12. Dezember stattfindenden Feste der vor einiger Zeit neugegründeten freiwilligen Feuerwehr in Bant wird die hiesige Wehr durch eine Deputation von 3 Mitgliedern vertreten sein.

Jezer, 30. November. Das von dem Lehrer Herrn D. Wittenberg in Waddewarden herausgegebene Liederbüchlein „Heimathslänge“, welches mehrstimmige Heimathslieder enthält, wurde in mehreren Tagesblättern sehr günstig beurtheilt und findet einen raschen Absatz. Wie wir hören, ist dasselbe bereits an mehreren Schulen unseres Landes eingeführt.

— **Bienenwirthschaftliches.** Am vorigen Sonntag hatte der hiesige Imkerverein Jezerland seine diesjährige Herbstversammlung veranstaltet, die äußerst stark besucht war. Da sehr viele geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen waren, so mußte von einem Vortrage, wie sonst üblich, abgesehen werden. Zunächst wurden einige neue Mitglieder aufgenommen. Dann folgte der Bericht des Vorsitzenden über die letzte Delegirtenversammlung des Zentralvereins zu Oldenburg. Auf dieser war die Frage einer Honigkontrolle durch den Zentralverein für die einzelnen Imker des Herzogthums zwecks besserer Absatzes des Honigs erörtert worden. Eine Einigung wurde trotz ausgebreiteter Debatte nicht erzielt, vielmehr der Beschluß gefaßt, auf Grund der Statuten der Jezerländischen Honigverkaufsgenossenschaft in den einzelnen Vereinen die Angelegenheit weiter zu beraten. Zu dieser Frage nun nahm der hiesige Imkerverein beratend Stellung, daß er einstimmig die Kontrolle ablehnte, und zwar aus dem Grunde, weil hier bereits eine Genossenschaft bestehe, die dieselben Ziele verfolge, wie mit der Kontrolle beabsichtigt würde. Die Statistik wurde dadurch leicht und rasch erledigt, daß an die einzelnen Mitglieder des Vereins hektographirte Vorbrücke zum Ausfüllen gesandt worden waren. Es ist interessant, schon jetzt konstataren zu können, daß im Herbst dieses Jahres gegen das Vorjahr auf der ganzen Linie eine Vermehrung, ja Verdoppelung der Zahl der Standkörbe stattgefunden hat, ein erfreuliches Zeichen für den Aufschwung der Bienenzucht in unserm Jezerlande. Ferner wurde die Einrichtung eines Fragekastens beschloffen, der den Zweck hat, Fragen eines Imkers, die dieser nicht gerade mit seinem Namen bezeichnen will, nach Deffnung des Fragekastens von der Versammlung beantwortet zu lassen. Der nun folgende Punkt der Tagesordnung war ohne Frage der wichtigste, nämlich der der Rechnungsablage der Honigverkaufsgenossenschaft und Bericht über die Thätigkeit derselben. Von einer genaueren öffentlichen Darlegung der Rechnung mußte der Vorstand für diesmal aus zwingenden Gründen, da das Interesse der Genossenschaft solches erheische, absehen. Es sei aber folgendes erwähnt: Trotzdem die Genossenschaft in diesem Jahre zum ersten Male in Thätigkeit trat, kann sie sich doch eines außerordentlich günstigen Erfolges erfreuen. Das Resultat ist ein derartiges, daß den Genossen für 100 Pfund Rohhonig, d. h. ausgebrochen, schon jetzt 4 bis 5 Mk. hat mehr bezahlt werden können, als sonst — dieses Jahr ist eben wegen der Konkurrenz der Genossenschaft, wie allseitig auch anerkannt wurde und leicht einzusehen ist, durchaus nicht maßgebend — von den Zwischenhändlern bezahlt wurde. Es ist damit aufs Glänzendste trotz der erstmaligen Thätigkeit, der schlechten diesjährigen Honigernte und anderen ungünstigen Umständen der Beweis der Lebensfähigkeit der Honigverkaufsgenossenschaft erbracht, die ja auf ganz anderen Prinzipien beruht wie andere Genossenschaften. Daß daher im nächsten Jahre sehr viele Imker in die Genossenschaft eintreten werden, steht außer allem Zweifel, da es ja in ihrem eigenen Interesse liegt.

— **Bismarckleuchter.** Unter diesem Namen kommen zum bevorstehenden Weihnachtstfeste gläserne, den Tannenzapfen nachgebildete, mit Tropfeller versehene Baumleuchter in den Handel, welche das Licht am Baume stets aufrecht erhalten und ein Abtropfen desselben ausschließen. Dieselben sind nicht allein praktische Lichtträger, sondern bilden angelehnt ihrer herrlichen Vortrefflichkeit den schönsten Schmuck für den Weihnachtstbaum. Diese Leuchter sind ihrer vortrefflichen Eigenschaften wegen gesetzlich geschützt und nur durch den Erfinder derselben, Herrn Taxator Dreyer in Königsberg i. P., Hinter-Tagheim Nr. 56, zu beziehen.

Oldenburg, 27. November. Bei einem hiesigen Händler suchte sich gestern Abend ein junger, anständig gekleideter Mann ein Paar getragene Stiefel aus. Vor dem Bezahlen wollte er sie probiren und zog sie an, aber mit den Worten: Zu eng! legte er den Hut auf und suchte sich der Stiefel wieder zu entledigen. Als der Händler darauf erwiderte: Das giebt sich bei nur einigermaßen starkem Auftreten, stand der Käufer auf, ging zweimal mit großen Schritten im Laden auf und ab und sprang dann plötzlich zur Hausthür hinaus und lief davon, um hinter einer Straßenecke zu verschwinden. Als der Händler sich von dem Schreck über diese Frechheit erholt hatte und die zurückgelassenen Stiefel besah, meinte er: Daran fehlt nichts weiter als die Sohle und das Oberleder.

— Das Donnerschwerfeld hat in diesen Tagen ein ganz anderes Aussehen erhalten. Statt der grünen Wiesen steht man dort jetzt eine weite Wasserfläche. Seit einigen Tagen ist nämlich der See geöffnet, durch den die Fluten der Hunte zur Fluthzeit in das weite Feld strömen. Wenn Frost eintritt, wird das überschwemmte weite Feld eine herrliche Eisbahn abgeben.

Oldenburg, 28. November. Konferenz zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Wir haben kürzlich über das Ergebnis der am letzten Montage in Oldenburg abgehaltenen Konferenz für die Bekämpfung der

Maul- und Klauenseuche berichtet, die jetzt in unheimlicher Weise sich im Lande festgesetzt hat. Es sind noch andere Einzelheiten dort zur Sprache gebracht worden. Der Oberlandesthierarzt hob aus seiner Erfahrung hervor, wie wenig das Publikum oft mit den Anfangsercheinungen der Krankheit vertraut sei und wie oft eine energische Bekämpfung nur deshalb keine Erfolge aufzuweisen habe, weil die Behörde von dem Ausbruche der Seuche zu spät unterrichtet worden sei. Man nahm in Aussicht, eine populär gehaltene Anweisung zur Entfernung der Krankheit aufzustellen und im Lande zu verbreiten. Besondere Schwierigkeiten macht unser enges Verhältnis zu Ostfriesland. Die Grenzgemeinden, namentlich im FEVER- und Saterlande, sind auf einen engen Verkehr miteinander angewiesen. Es wird der Abschluß einer Seuchenconvention mit Ostfriesland angestrebt werden, nach welcher die Ab-sperrungsmaßregel von den benachbarten Bezirken thunlichst gemeinsam und unter gegenseitiger Schonung der Verkehrsinteressen angeordnet werden sollen. (S.-A.)

*** Varelshafen, 29. Nov.** Heute, in den ersten Stunden des Tages, während alles in tiefem Schlummer lag, erscholl plötzlich der Schreckensruf: „Feuer!“ Gegen 1/4 Uhr war es, als die Flammen aus dem Dache der hiesigen Kunstbindereifabrik des Herrn C. E. Gytting hervorschlüßten und sich mit kolossaler Geschwindigkeit, weil das Feuer an den vorhandenen Vorräthen gute Nahrung fand, verbreiteten. Zwar war die Hasenspritze sofort zur Stelle und auch von Varel wurde schnellstens Hilfe geleistet, aber dem wüthenden Element konnte kein Einhalt mehr gethan werden, so daß man sich auf die Rettung des Wohnhauses beschränken mußte, was auch gelang. Ferner blieb noch ein Lagerraum vom Feuer verschont, die ganzen Haupt-Fabrikräume dagegen wurden eingeäschert. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man noch nicht gewiß, jedoch ist die Feuerung beim Kessel als der Herd des Brandes anzusehen. Viele Möbel aus dem Wohnhause wurden bei der Vergung schwer beschädigt.

† Giddens, 29. Nov. Herr Staub, Lehrer an der Ackerbauerschule zu Norden, hielt am verflossenen Sonnabend Abend im Gasthose des Herrn Janssen hieselbst einen interessanten Vortrag über das Verfäulen der Milche. Mehrere Landwirthe hörten dem Vortrage zu. Gewiß würde der Besuch ein sehr reger gewesen sein, wenn die Witterung nicht so ungünstig gewesen wäre.

† Aurich, 29. Nov. Die Kührung der Hengstie, welche für das Jahr 1898 als Zuchtgenosse gegen Entgelt benutzt werden sollen, wird vom 2. bis zum 5. Febr. hieselbst stattfinden. Die Besitzer der vorzuführenden Hengstie haben bis spätestens 1. Januar 1898 den Mitgliede der Kührungskommission, Herrn Stodstrom in Bisingum, eine Anmeldung einzusenden. Nach diesem Termin

angemeldete Hengstie werden nicht mit ins Verzeichniß aufgenommen und können bei der Kührung erst nach Vorführung sämmtlicher im Verzeichniß genannten Thiere zuletzt vorgeführt werden.

*** Verden, 24. Nov.** Ein junges Brautpaar, das verspätet zur Trauung erschien, wurde von dem Pastor mit drohend erhobener Hand und den Worten empfangen: „Daß Sie mir aber das nächste Mal pünktlicher sind.“

Neueste Nachrichten

Ueber die Eröffnung des Reichstages am heutigen Tage geht uns folgendes Telegramm zu:

Berlin, 30. Nov. In der Thronrede wurde hervorgehoben, daß die Entwicklung unserer Kriegsflotte bei kriegerischen Verwickelungen nicht genüge, wemgleich es nicht unsere Aufgabe sein könne, Seemächten ersten Ranges gleich zu kommen, müßte Deutschland doch in den Stand gesetzt sein, auch durch seine Seerüstung sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu sei eine Verstärkung der heimischen Schlachflotte und die Vernehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Der Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung wird dem Reichstage vorgelegt werden. Die allgemeine Finanzlage wurde als befriedigend bezeichnet. Sodann wurde in der Thronrede hervorgehoben, daß die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf Missionsanstalten in China den Kaiser genöthigt hätten, das ostasiatische Geschwader in die Kiautschaubucht einzulassen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne zu erlangen. Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten wurden als durchaus erfreulich bezeichnet. Zum Schluß hob der Kaiser in der Thronrede den herzlichen Empfang bei seinen Besuchen in Budapest und Petersburg hervor.

Marktberichte.

Feber, 30. Nov. Dem heutigen letzten Viehmarkt in diesem Jahre waren 73 Stück Hornvieh, 64 Schafe und Lämmer und ca. 60 Schweine zugeführt. Der Handel war überall mittelmäßig. 4 Wochen alte Ferkel bedangen 12 Mk. Auf dem Markt waren feiner 3 Wagen mit Noth- und Weißkohl zum Verkauf gestellt. Weißkohl kostete 5—15 Pfg., Nothkohl 10—15 Pfg. pro Kopf.

Feer, 27. Novbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Gras- und Stallbutter 41 Mk. pro Achteltonne; Käse 12—17 Mk. per 100 Pfd.

Wener, 27. Novbr. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 46 Faß Butter und 1530 Pfd. Käse. Preis: Grasbutter 32—45 Mk., Stallbutter 30—38

Markt per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto, Käse 15 bis 19 Mk. per 100 Pfd.

Bremen, 27. Nov. Roggen, südrussischer, 1000 kg 149 Mk., Fev. Laft von 4300 Pfd. 320 Mk.; Roggen, Liban und Petersburger, 1000 kg 146 Mk., Fev. Laft von 4300 Pfd. 314 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 149 Mk., Fev. Laft von 4300 Pfd. 320 Mk., Futtergerste 1000 kg 106 Mk., Fev. Laft von 3700 Pfd. 196 Mk., Bohnen 1000 kg 138 Mk., Fev. Laft von 4800 Pfd. 331 Mk., Hafer 1000 kg 142 Mk., Fev. Laft von 2600 Pfd. 185 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verzollt.

Berlin, 27. November. Viehmarkt. Zutritt: 2937 Kinder, 780 Kälber, 5071 Hammel, 7056 Schweine. Kinder: 1. Dual. 48—52, 2. Dual. 44—51, 3. Dual. 48—50, 4. Dual. 44—47 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Dual. 72—78, 2. Dual. 65—70, 3. Dual. 56—64, 4. Dual. 42—45 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Dual. 56—60, 2. Dual. 50—56, 3. Dual. 45—50, Lebendgewicht 26—30 Pfg. — Schweine: 1. Dual. 62—64, 2. Dual. 59—61, 3. Dual. 56—58, Sauen 56—58 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Für Blutarme u. Bleichsüchtige.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben: „Auf Grund von verschiedenen Versuchen kann ich behaupten, daß **Autrofe** ein in jeder Beziehung geeignetes Fleischergänzungsmittel ist. Ein weißes Pulver von appetitlichem Aussehen, geruchlos und fast geschmacklos, leicht löslich und — eine sehr ins Gewicht fallende Eigenschaft — nicht theuer. Sie wird im Darm vortrefflich ausgenutzt und hat im Stoffwechsel denselben Nährwerth wie die Eiweißstoffe des Fleisches.“ **Autrofe** ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Brust- und Magenkranken etc., wie dies neuere Erprobungen in großen Krankenhäusern und Kliniken der Universitäten bewiesen haben. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen usw. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Warnung!

In Stelle des bekannten und allbewährten echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den verehrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwertige Produkte untergehoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan“. **Überall vorrätig à 15 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packt.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem Hofstoch Müller und dem Schloßdiener Dierkes in Oldenburg die Erlaubniß zu erteilen, die ihnen verliehene Fürstlich Schwarzburgische Ehren-Medaille in Silber anzunehmen und anzulegen.

Die Telegraphenanwärter Regensburger in Feber und Timmermann in Oldenburg sind als Telegraphenaffistenten angestellt worden. Der Postverwalter Zeller in Upen ist gestorben.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberlehrerkollegium. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Habbrügge, Gemeinde Gandertsee, ist zu befehen. Dienst-einkommen 1000 Mark. Bewerbungen sind bis zum 13. Dezember d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1897 Novbr. 25. D u g e n d.

Die unterm 20. d. Mts. verfügte Chauffeeperrre im Dorfe Schortens wird hiermit aufgehoben, dagegen wird der Weg im Dorf Schortens von Maes bis Bogts Hause wegen Chauffeebaus bis weiter für jeden Fußwerkverkehr gesperrt.

Die neu erbaute Chauffee neben der Pastorei bis Maes Hause zu Schortens wird dem Verkehr mit Ladungen bis 750 Kilogramm übergeben.

Amt Feber, 1897 Novbr. 28.

J. B. d. A.: B e c k e r.

Unter den Viehbeständen des Landwirths A. Brahm's zu Neander-Altenroden und des Milchhändlers Friedr. Frerichs zu Neander-Neugrodenreich ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Geschäfte der Betreffenden sind unter Sperre gestellt.

Amt Feber, 1897 November 30.

J. B. d. A.: B e c k e r.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 9. d. M., betr. den Aufenthaltort des Arbeiters Gerd Köpken aus Eggelogerfeld, ist erledigt.

Feber, 1897 November 26.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.

B u r l a g e.

H e s p e.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 22. d. M., betreffend den Aufenthaltort der Dienstmagd Margarethe Sieffen aus Neuende, ist erledigt.

Feber, 1897 November 27.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.

M e y e r - H o l z g r ä f e.

H e s p e.

Zwangs-Verkauf.

Feber.

Donnerstag den 2. Dezbr. d. J.

nachm. 1 Uhr anfangend

sollen bei resp. in der Wohnung des Landwirths G. A. Kennaber zu Moorhausen öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden:

5 Arbeitspferde, 2 Milchkuhe, 6 Beester, 4 Kälber, 5 Schweine, 20 Hühner und Gähne, 3 Enten, sodann 1 Dampfdruschmaschine mit Zubehör, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Mähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Düngerstreummaschine, 5 Ackerwagen mit Zubehör, 2 Dingerfaren, 1 Erdfrarre, 4 Pflüge, 4 Eggen, 16 Lorries, 1 Laufschwellen, 1 Phaeton, mehrere Paar Pferdegeschirre, Ketten, Torfheden etc., auch 1 Sopha, 1 Schreibpult, 1 Eckschrank, mehrere Tische und Stühle, Gardinen, Bilder und viele andere hier nicht genannte Gegenstände. Rörber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Hebung der erkannten Umlagen zur Gemeinde-, Armen-, Amtsverbands- und Kirchenkasse, sowie der an hief. Pfarre zu zahlenden Landpacht u. Gerechtigkeiten

Freitag den 3. Dezbr. abends 5 bis 7 Uhr bei Peters, Oldorf, und Sonntag den 5. Dezbr. nachmittags 2 bis 6 Uhr bei Berger im Oldorferbaum.

Oldorf, November 1897.

H. J a n s e n, Rechnfr.

Kirchenfache.

Der Kirchenrath zu Oldorf läßt Dienstag den 7. Dezbr. abends 5 Uhr in Bergers Wirthshause zu Oldorferbaum 3 zur hief. Pfarre gehörende Hämme

Land: Parz. 194, groß 1,0277 Hektar, u. Parz. 21,

groß 1,2379 Hektar, als Weideland, u. Parz. 96/46, groß 1,3130 Hektar, als Weide- ev. als Pflugland öffentlich verpachtet.

Oldorf, November 1897.

H. J a n s e n, Rechnfr.

Schulfache.

Das frühere Schulhaus zu Westrum, enthaltend Bohn- und Schlafzimmer unten und oben, Küche, Boden und etwas Stallraum, soll zum 1. Mai 1898 verkauft oder verpachtet werden. Gartenland kann beigegeben werden.

Westrum, den 30. November 1897.

Pastor Teerkorn.

Privat-Bekanntmachungen.

Frisches Dalmatiner Insektenpulver, sehr wirksam, empfangt und empfehle

H. Med.-Beberthran empf. C i l e r s.

Ff. Med.-Beberthran empf. C i l e r s.

Zum Schlachten empfehle: Frisches Wurkfrant, Thymian u. Majoran, Salpeter, Conserveesalz etc. C i l e r s.

Neue Feigen, Wall-, Hasel-, Para- u. Cocosnüsse, neue Pflanzen u. Nothien empf. C i l e r s.

Verkaufe Langshan-Zuchthähne, event. tausche gegen Hühner.

Feber. A. H. M e h r t e n s.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhfalsb. Fr. K i p l e r.

Schützenhof. F. S u n t k e n.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein. F. S u n t k e n.

Lettenz. F. S u n t k e n.

Zu verkaufen.

Ein schönes zur Zucht geeignetes Stierfalsb. Feber, am Bahnhof. B. C l u s m a n n.

Zu verpachten.

Ein Haus mit Garten in Sandel. F. B ö s c h e n.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß meines verstorbenen Bruders, des Gärtners Gerhard Benzhausen hieselbst haben, werden ersucht, mir ihre spezifizirten Rechnungen innerhalb 8 Tagen einzureichen, desgleichen wollen alle, die noch an denselben schulden, an mich Zahlung leisten.

Feber, 1897 November 29.

G. B e n z h a u s e n.

J. H. Böger, Jever.

Baumwollene und leinene Taschentücher, bunt, weiß und weiß mit buntem Rand.

Buchstabenbücher, gestickte Tücher, Madurantücher.

Nestentücher 1, 1,50 und 2 Mart.

Reinleinene Endentücher billigt.

Taschentücher und Servietten für Kinder.

Bettdecken,
Schlafdecken,
Viberdecken,
Fischdecken
empfehlen in großer Auswahl billigt

E. Benters.

Heute Mittwoch prachtvolle große Schellfische, lebend frisch. **P. Koeniger.**

Fette Butter empfiehlt **P. Koeniger.**

Gehr. Kaffee, rein schm., Pfund 100-160 Pfg., Thee, feinste ostr. Mischung, Pfd. von 1 Mk. 60 Pf. an, sowie sehr kräftigen Grünshee, Pfd. 120 Pfg., empfiehlt

Jever, Bahnhofstr. **J. C. Ahlrichs.**

Ff. wecker Standis, sowie Raffinade in Broden, Würfeln und gem. billigt bei **Ahlrichs.**

Margarine, Talg und Schmalz, bekannte Güte, empfiehlt billigt **Ahlrichs.**

Neue Pfäumen, Rosinen und Korinthen bei **Ahlrichs.**

Rauch- und Kau-Tabac in mehreren Sorten, sowie Zigarren in abgelagerter Waare empfiehlt **Ahlrichs.**

Wärgekochende neue grüne Erbsen und weiße Bohnen bei **Ahlrichs.**

Arbeits-hosen, Kittel, Hemde, Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge, Unterziehzeuge, Jagdwesten, Kopftücher, Schultertragen, Taillentücher, Handschuhe, Shawls, gestrickte Damenröde empfiehlt **D. Heinen, Schmollens.**

Rosinen Pfd. 20 Pfg. empfiehlt **J. G. Cassens.**

Frische ammerländische Mett, Leber- und Rothwürst wieder eingetroffen. **J. G. Düser.**

Zu verkaufen. Ein fettes Schwein. Bei Cleverns. **Dirk Meinen.**

Eine freundlich gelegene Wohnung von zwei Zimmern, zwei oder drei Kammern, Küche und Zubehör wird zum 1. Mai 1898 auf ein Jahr zu mieten gesucht. Offerten an den Unterzeichneten. Westrum, den 30. November 1897. **Pastor Teerkorn.**

Vom Wüppeler Pfarmland sind 26 Markt Weiden in mehreren Abteilungen auf 1 oder 6 Jahre zu verpachten. Reflektanten wollen sich wenden an Herrn Auktionator Demiers oder an **Pastor Harm.**

Zu vermieten. Zum 1. Mai die 3. St. von Herrn Malermeister Fr. Dierks bewohnte am Mönchwarf belegene Wohnung. **Richard Meents.**

Gesucht. Auf sogleich ein Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit. Dykhausen bei Giddens. **H. Harm.**

Zum 1. Mai suche ich ein zuverlässiges, kräftiges Kindermädchen. Wiefels. **Frau Pastor Giebelmann.**

Blegen bei Nordenhamm. Suche auf Mai für meinen größeren landwirtschaftlichen Betrieb einen jungen Mann, schlicht und schlicht, oder auch gegen Salär. **Herr Hergens.**

Gesucht. Auf Mai ein junges Mädchen für einen landwirtschaftlichen Haushalt. Salär nach Uebereinkunft. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 105.

Anker-Steinbalken.

Bestellungen von Ergänzungsstücken

bitte mir gef. bis zum 5. Dezbr. zukommen zu lassen.

J. F. Kleinstüber, Jever.

Empfehle mich zum **Damenfrisieren.** **Jever.** **Frau Blunk.**

Extra starke, pat. gestrickte **Herren-Unterhosen und do. Jacken** wegen übergroßen Lagers hierin pro Stück 2 Mart. **Gerh. Müller.**

Wollene Stridgarne, hell- und mittelgrau und braunmelirt, Pfund 2 Mk., sonst 2,50 Mk. **Gerh. Müller.**

Eine Partie **Herren-Jagdwesten** solange der Vorrath reicht pro Stück 1,50, 2,50 und 3,50, sonst 2, 3 und 4 Mk. **Gerh. Müller.**

Normal-Hemde in großer Auswahl, auch für Knaben, sehr billig bei **Gerh. Müller.**

Neu und schön sind **Bismarck-Leuchter,** welche stets die Kerze aufrecht erhalten und kein Abtropfen zulassen. Dieselben sind von Glas und die besten Weihnachtsbaumleuchter der Welt, deswegen dem Fürsten Bismarck gewidmet, welcher seine hohe Zufriedenheit darüber ausgesprochen hat.

Nur zu haben von dem Erfinder **Carl Dreyer in Königsberg i. Pr.,** Hint. Tragheim Nr. 56. Preis für 10 Stück (ein Karton) 1 Mk. Wiederverkäufer erhalten Rabatt 60-70 Ct. ein Postkollo.

Mittwoch den 1. Dezember d. J. beginnt der Verkauf des aus früheren Jahren so beliebten

Bod-Bieres aus der Brauerei von **H. & J. ten Doornkaat-Koolman** in Westgaste bei Norden.

Da nur ein bestimmtes Quantum eingebracht ist, bitte ich um möglichst frühzeitige Bestellung. Jever, beim Bahnhof. **Friedr. Duden.**

Bitte freundlich um Strick- und Flickarbeit. **Mönchwarf 50. Frau Saathoff.**

Zu belegen auf nächsten Mai 15000 Mk., 14000 Mk., 13000 Mk. und 3000 Mk., nur auf sichere Hypothek in Landgütern. Jever. **M. H. Minssen.**

Zu verkaufen. Gütte junge, im Dezember fallende Kuh. **M. Schmaeder.** Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 39.

Zurückgeblieben ist im **Konzert-haus** am Winternachmarkt 1 Damentuch, 1 Regenschirm, beim Konzert-Nabus 1 Dame-Regenschirm; beim 2. Abonn.-Konzert 1 Damentuch, 1 Paar w. gestr. Damenhandschuhe, 1 Handschuh mit silbernem Knopf. **Grendel.**

Empfehle meinen einstimmig angeführten Stier zum Decken. **Cleverns. H. B. Jacobs.** Mein angekaufter **Herdbuchstier** deckt für drei Mark Schilling. **G. Gehrels.** Halte meinen Stier zum Decken empfohlen. **Breddebarben. D. Meins Wwe.** Halte einen angeführten **Stier zum Decken** empfohlen. **Cleverns. H. Hoffente.** Empfehle meinen Herdbuchstier

Augustus II zum Decken. **Nickelhausen. J. Meents.** Mein Ziegenbock deckt für 50 Pfg. **Wüppels. Harm Brinkmann.**

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Konzert des Singvereins.

Freitag den 10. Dezember

Constantin,

Dratorium von Georg Bierling

Die Oberburgische Landwirtschafts-Gesellschaft Abtheilung Wangerland versammelt sich am **Donnerstag den 2. Dezember d. J.** nachmittags 3 1/2 Uhr in H. Buns Gasthause hieselbst.

T.-D.: 1. Die Düngung der Marschweiden mit Thomasmehl, deren Resultate und voransichtlich Wirkung für unsere Viehhaltung, Referent Herr Assistent Guschka; 2. Buchführungsturse; 3. Staatliche Beihilfe zum Ankauf von Stutfüllen etc.; 4. Aufbeschlagschule; 5. Thierschau in Jever gelegentl. der im Sommer 1898 stattfindenden Zentralausstellung; 6. Verschiedene Eingänge.

Hohenkirchen, den 23. November 1897.

Der Vorstand.

Herren- und Damenklub Schar. **Donnerstag den 2. d. M.** **D. & B.**

Freitag den 3. Dezember d. J. **Herren- und Damenklub,** wozu freundlichst einladet **Nederns. Thaden.**

Mit dem heutigen Tage eröffne neben meiner **Gastwirtschaft** auch eine

Kolonialwaaren-Handlung. Gute Waaren und reelle Behandlung versprechend, empfehle sämmtliche Waaren zu äußerst billigen Preisen. **Saddien, 1. Dezember 1897. B. Gebhards.**

Halte meine neue **Dezimal-Viehwaage** einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen. **Ostern. Fr. Friedrichs.**

Da ich die Amtsboteinstelle übernommen habe, bitte ich, die Aufträge von Neuende und Umgegend nach Jever mir zukommen zu lassen bei Haffelder zu Neuender Hof. **Neugrodenbeich. Achtungsvoll. Sach t j e n.**

Gothaer Lebensversicherung. Anträge auf Versicherungen, welche noch zu Weihnachten zum Vollzug kommen sollen, erbitte ich bis zum 17. Dezember. **J. C. R. Wölfel.**

Ein gebrauchtes **Pianino** habe billig zu verkaufen. **Jever. J. Benters.**

Geburts-Anzeige. Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut **Christoph Keiner** und Frau geb. **Meents.** **Verdumeroberbeich, den 29. Nov. 1897.**

Verlobungs-Anzeigen. Statt jeder besonderen Meldung. Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: **Gesine Gerriets Reinhard Cornelissen.** **Sande. Kronenburg. Nickelhausen. Memhausen.**

Adele Gerriets Johann Onken.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Vater und Großvater **H. Lüdelts.** Tief betrübt theilen wir dieses allen seinen Freunden und Bekannten mit. **Die Angehörigen.**

Lettenferaltenbeich, Novbr. 1897. Die Beerdigung findet Freitag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Dankagung! Allen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und uns in unserem Leid so hilfreich zur Seite standen, sagen wir hiermit unseren tief gefühlten Dank. **Gerhard Jansen, Frau und Angehörige.** **Müsterfel, 28. November 1897.** **Hierzu ein zweites Blatt.**

Jever'sches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Correspondenz- oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. E. Wettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 280.

Mittwoch den 1. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des weil. Proprietärs Alb. Gerdes zu Wiesels lassen, da der Verkauf am 29. November nicht beendet wurde.

Freitag den 3. Dezember d. J.
nachmittags 1 Uhr auf.

öffentlich meistbietend verkaufen:

die gesammten Haushaltungsgegenstände: als namentlich 2 Kleiderschränke (1 eich. u. 1 tann.), 1 Sekretär, 1 Sofa, Auszieh- u. andere Tische, versch. Stühle, 1 Esschrank, 2 Glasschränke, 1 Schreibpult, Spiegel, Schilbereien, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Barometer, Teppiche, Bettstellen, Gardinen, Blumen, darunter eine werthvolle Laurus tinus, Leinwand Porzellan und Steinzeug, 1 Kupf. Kessel, 1 Ladeneinrichtung, 1 Karmad, 1 Buttermaschine, 1 Hobelbank, versch. Zimmergeräthe, 1 Partie Äpfel und Birnen, Torf, Holz usw. usw.

Käufer werden eingeladen.
Warden.

J. Müller,
Auktionator.

Wiehauction betreffend.

In der ersten Hälfte des Monats Dezember d. J. beabsichtige ich im Schützenhofe bei Jever oder in Cleerns eine Auktion von Vieh abzuhalten. Diejenigen, welche aus ihrem eigenen Beschlage Vieh auf dieser Vergantung mit verkaufen lassen wollen, wollen dasselbe in den nächsten Tagen bei mir anmelden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ein unweit Wilhelmshaven belegenes

Landgut

zur Größe von etwa 60 Matten ist unter meiner Nachweisung zum Antritt am 1. Mai 1898 oder 1899 zu verkaufen. Das Landgut ist bestes Grodenland mit ca. 18 Matt alten Weiden, rein von Kibbitz und in gutem Kulturzustande.

Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten, welcher jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt, gefl. wenden.

Sillenstede, 1897 Nov. 28.

Wbers, Auktionator.

Ausverdingung.

Der Proprietär J. Harzen zu Jever läßt die zum Neuban einer Scheune zu Remdorf erforderlichen Materialen (mit Ausschluß der Steine), sowie die Zimmerer-, Maurer-, Maler- u. Glaser- und Schmiedearbeiten zc.

Mittwoch den 8. Dezember
nachm. pünktlich 2 Uhr auf.

in Bergers Wirthshause zu Oldorferbaum öffentlich an den Mindestfordernden ausverdingen, wozu ich Annehmer einlade mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen, sowie Miß und Bestid der zu erbauenden Scheune den Donnerstag den 2. Dez. nachm. 3 Uhr an in obengenannter Wirthschaft zur Einsicht ausliegen.

Warden.

J. Müller,
Auktionator.

Zur Anzeige,

daß ich wieder anwesend sein werde in

Jever Freitag den 3. Dezember im Bahnhofs-Hotel (Harms) morgens von 8 bis nachmittags 3 Uhr,
Varel Sonnabend den 4. Dezember im Victoria-Hotel, 1. Tr. Zimmer Nr. 3, morgens von 8 bis nachmittags 4 Uhr,

Wilhelmshaven Montag den 6. Dezember in Hempels Hotel, 1. Tr. Zimmer Nr. 12, morgens von 8 bis nachmittags 4 Uhr,

Wittmund Dienstag den 7. Dezember im Bahnhofs-Hotel morgens von 7 bis 10 Uhr

für Unterleibsbruch- und Vorfall-Leidende

mit Bruchband ohne Feder, welches bequem, auch nachts, zu tragen ist, wodurch die Bruchöffnung stets geschlossen und Stärkerwerden verhindert wird;

mit Regulirband, welches verstellbare Belotte besitzt und daher starken Leuten zu empfehlen ist, schließt die Bruchöffnung und hält ohne Tragen eines Schenkelriemens den Bruch zurück, und noch andere mehr;

mit Mutter-Gürtel für an Vorfall leidende Damen, bei dessen Tragen die Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden kann, ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt nicht;

mit Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch-Leidende usw.;

mit Suspensorien für Krampfadern, Wasserbrüche und stärkere von Leder für feststehende Brüche;

mit Mastdarmgürteln, welcher Zurückhaltung des Mastdarmporfalles bewirkt.

Halte diese Artikel empfohlen und nehme Bestellungen entgegen.

Hochachtungsvoll H. Rohdis, Bandagist, aus Hamburg, Altonaerstraße 68, St. Pauli.

Jever. Fritz Asseier junr. Schlachtfstraße.

empfehlst sein reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- und Polstermöbel-Lager.

Speziell zu Weihnachts-Einkäufen biete eine große Auswahl

Sophas, Lehnstühle, Schlafsofas, Chaiselongues, Mahagoni- und Nußbaum-Spiegel, Trumeaux, Buffets, Sekretäre, Vertikow, Gallerieschränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibstisch, Klavierstisch, Bücher- und Notenschränke, Stagenen, Paneelbretter, Garderobenständer, Flurgarderoben mit Spiegel, Spiegelschränke, Kommoden, Kleider- und Bücherschränke, Nähtische, Spieltische, Nachtschränke, Waschtische mit und ohne Marmoraufsätzen, Bettstellen, Matratzen, Sophasische, Ausziehtische und Servirtische zc., Rohrstühle und Schaukelstühle usw.

Anfertigung sämtlicher Dekorationen, Portieren, Gardinen zc.

Größte Auswahl!

Stilleste Preise!

Frau Wittve Schipper zu Rattens bei Jever will von den ihr gehörigen das belegenen Ländereien

mehrere Sämmen beste alte Gistweiden, ca. 30 Matten,

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 auf mehrere Jahre durch mich unter der Hand verpachten lassen.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Hohenkirchen.

J. J. Detmers,
Auktionator.

Der Proprietär H. H. Onnen zu Stumpenser Mühle will das ihm gehörige, nahe an der Chauße am Wardenaltdenich belegene

Landgut

„Zwickhörn“

zur Größe von 23 Hektar 87 Ar 35 Qm. (circa 50¹/₂ Matten) bzw. zur Größe von 17 Hektar 42 Ar 72 Qm. (ca. 37 Matten) zum Antritt auf den 1. Mai 1898 auf 12 bzw. 6 Jahre wegen Sterbefalls durch den Unterzeichneten verpachten lassen.

Die Ländereien sind von bester Bonität, auch rein von Kibbitz.

Pachtliebhaber werden gebeten, sich wegen Besichtigung des Landguts an den Unterzeichneten zu wenden, der auch jede weitere Auskunft gerne erteilt und Pachtgebote bis zum 10. Dezember d. J. entgegen nimmt.

Hohenkirchen.

J. J. Detmers,
Auktionator.

Das zur Zeit von Herrn Rezeptor Behrens Frau Wittve bewohnte, sehr geräumige

Wohnhaus,

belegen am Kirchplatz und an der großen Burgstraße hieselbst, habe ich in Auftrag zum 1. Mai 1898 zu vermieten. Auf Wunsch kann das Haus auch zu 2 Wohnungen vermietet werden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Thade Frederichs Erben wollen den beweglichen Nachlaß

Mittwoch den 8. Dezember

nachm. 1 Uhr auf.

im Hause des A. Ihnen zu Moorwarfen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen lassen, als: 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, einige Stühle, eis. und stein. Töpfe und was weiter zum Vorschein kommen wird.

Torfstreu

Liefere ich in Waggonladungen, Fudern und einzelnen Ballen. Vorrätig in meinen Lagerhäusern beim Bahnhof und an der Schlachte.

Jever. A. B. Süßmild.

Zu verkaufen.

Eine junge im Januar kalbende Kuh,
Sengwarden.

M. Tiarks.

Zu verkaufen.

Ein gutes schweres Bullkalb,
Heppens b. Küsterfel.

Chr. Frps Wwe.

Zu verkaufen.

Eine schwere hochtragende beste Milchkuh,
Sengwarden.

B. Jhken.

Th. Hartmann, Franz Gammann Nachf., Jever,

unterhält ein großes Lager in

Buckskin zu Anzügen und Ueberziehern.

Fertige Anzüge und Ueberzieher in allen Qualitäten zu wirklich sehr billigen Preisen.

Neue Preise für Sendentuch,

80-84 Ctm. breit.		Feinfädige Marken:	
Starfädige Marken:	10 Meter 2,25 Mk.	10 Meter 3,30 Mk.	
10 "	2,75 "	10 "	3,80 "
10 "	3,- "	10 "	4,20 "
10 "	3,80 "	10 "	4,80 "
10 "	4,50 "		
Ungebl. baumw. Zeinen:			
75 Ctm. breit	10 Meter 2,- Mk.		
" "	10 "	2,45 "	
" "	10 "	2,60 "	
84 "	10 "	3,- "	
" "	10 "	3,20 "	

Herm. de Boer, Jever.



C. Hülskötter,
Bild- und Steinhauerei,
Jever,
nur am Witticherichplatz,
Ede Blaue-
und St. Annenstraße.

Waarenhaus B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Ein Poffen

Rosa-Barchend	Meter 25 Pfg.
Bett-Satin	Meter 30 Pfg.
Halbleinen	Meter 29 Pfg.
Handtuch-Drelle	Meter 10 Pfg.
Kleider-Warps	Meter 26 Pfg.
halbleinene Tischtücher, 100/110 Ctm.,	Stück 50 Pfg.
halbleinene Servietten, 60/66 Ctm.,	Stück 25 Pfg.
Handtücher, abgepaßte, 42/100 Ctm.,	Stück 25 Pfg.

J. G. Siehl.

Atelier für Porträtmalerei und Photographie.
Vergrößerungs-Anstalt.
Jever, Wasserpfortstr. 65.

Unter Garantie der Aehnlichkeit und Haltbarkeit empfehle in durchaus künstlerischer Ausführung:
Vergrößerungen nach jedem, selbst schlechtem Bilde, Platinotypen, unbergänglich.
Porträts bis zur Lebensgröße in Oel und Pastell gemalt. Samt- und Gruppen-, Kinder-, Landschafts- und architektonische Aufnahmen. — Der Preis für 1 Dgd. Visitenbilder ist von 7 Mk. auf 6 Mk. herabgesetzt worden.
Täglich, einschl. Sonntags ist mein Atelier geöffnet.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.
In allen guten Geschäften.
General-Vertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Eine Wohlthat

bei nassem und kaltem Wetter ist
Wagners Schwamm-Einlege-Sohle 71254,
welche den Fuß trocken und warm erhält. Diese Sohle ist waschbar, nahezu unverwundlich und von Aerzten sehr empfohlen. Preis 80 Pf. bis 1,20 Mk. Neumarkt.
NB. Alle Sorten Einlegesohlen, Luffa, Gnar, Kort, Filz u. s. w., billigt bei
Herrn Wolff.



Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Samt-, Atlas- und Velours-Listen direkt an Private. Man bestimme vorher die gewünschte Art und Handlung.
von Elten & Keussen, Handlung, Crefeld.

Zu verkaufen.

Mürbekochende grüne Erbsen, 100 Pfd. 8 Mk. Groß-Wlfershausen. L. Eimen.

Zu verkaufen.

Ein Hengst- und ein Stutfüllen. W. Edden.

Ich kann noch 2 Stück Hornvieh auf Fütterung nehmen. L. Eimen, Groß-Wlfershausen.

Photographie.

Zu **Weihnachten** Vergrößerungen, matt und glänzend, selbst nach vergilbten Bildern Verstorbenen zc. Vollste Aehnlichkeit **garantirt.** Keine bemerkbare minderwertige Kreidestufel, sondern vollkommen künstlerische Ausführung in haltbaren Farben.

Bestellungen erbitte baldigt.
Atelier täglich, Sonntags unbegriffen, geöffnet.
Jean Baptiste Feilner,
Sopphotograph.
Jever, Burgstraße 30.

- Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.
 - 6 Meter solides Stoff zum Kleid für 1,80 Mk.
 - 6 Mr. soliden Frühjahr- und Sommerstoff zum Kleid für 1,68 Mk.
 - 6 Meter solides Damen Tuch z. Kleid f. 3,30 Mk.
 - 6 Meter Beloutine Flanel, guter Qualität, zum Kleid für 4,20 Mk.
 - 6 Meter Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle, zum Kleid für 4,50 Mk.
- versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Schlussverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe
zu reduzierten billigsten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis.
Versandhaus: **Dettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk., Cheviot zum ganzen Anzug für 5,85 Mk.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaisers Pfeffermünz = Caramellen
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Pad. a 25 Pfg. bei
Gilbers, Drogerie in Jever, Th. Bühring in Lettkens, M. J. Rohfs in Sande, Aug. Albers in Hohenkirchen, J. Fuhs in Hooftel, J. S. Rohfs in Marienfel.

Habe Stedrüben zu verkaufen.
Moorhausen, Nov. 1897. J. D. Marcus.
Kann noch 8 Stück Hornvieh in Futter nehmen.
Bilkenhof. G. Fätting.
Eine junge, im Dezember kalbende Kuh zu verkaufen.
Feddwarden. G. Kiedefs.
Empfehle meinen Stier zum Decken. D. D.

Hauptgewinn **500000 Mk.**
Glücks-
Anzeige.
Die Gewinne garantiert der Staat Erste Ziehung: 16. Dezember.

Einladung zur Theilnahme an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher
11 Millionen 349325 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
Der **größte Gewinn** ist ev. **500000 Mark.**
Prämie 300000 Mark 26 Gewinne à 100000 Mark
1 Gewinn à 200000 Mark 56 Gewinne à 50000 Mark
1 Gewinn à 100000 Mark 106 Gewinne à 30000 Mark
2 Gewinne à 75000 Mark 206 Gewinne à 20000 Mark
1 Gewinn à 70000 Mark 512 Gewinne à 10000 Mark
1 Gewinn à 65000 Mark 1518 Gewinne à 4000 Mark
1 Gewinn à 60000 Mark 40 Gewinne à 3000 Mark
1 Gewinn à 55000 Mark 140 Gewinne à 2000 Mark
2 Gewinne à 50000 Mark 36982 Gewinne à 155 Mark
1 Gewinn à 40000 Mark 9959 Gew. à 134, 104, 100 Mark
1 Gewinn à 30000 Mark 9351 Gew. à 73, 45, 21 Mark
2 Gewinne à 20000 Mark im Ganzen 59180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.
Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500 000 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 550000 Mk., in der dritten auf 600000 Mk., in der vierten auf 650000 Mk., in der fünften auf 700000 Mk., in der sechsten auf 750000 Mk., in der siebenten auf 800000 Mk. und mit der Prämie von 300000 Mk. event. auf 500000 Mk. Für die erste Klasse, welche amtl. auf den
16. Dezember 1897

festgesetzt, kostet
Das ganze Originalloos nur Mk. 6,-,
Das halbe Originalloos nur Mk. 3,-,
Das viertel Originalloos nur Mk. 1,50.
Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zusende.
Jeder der Theilnehmenden erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugestellt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Befehlungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sofort, jedoch bis zum
16. Dezember d. J.
vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zu verkaufen.
2 Kuhfäher, eins von 6 Monaten, eins von acht Tagen. Farbe sehr schön, Käher groß und stark. Wilhelmshaven, Börsestr. 3. F. Th. Siems.
Zu verkaufen.
Ein gutes schweres Bullkalb. Jever, Mühlenstr. F. Werdermann.